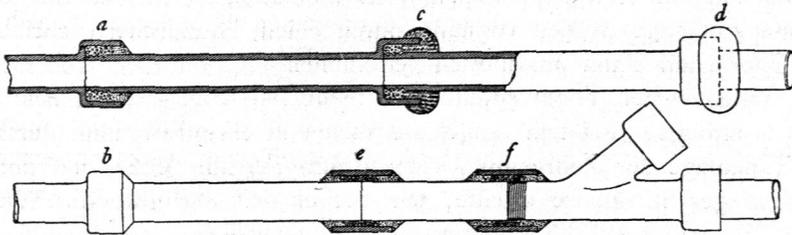


leger in den Rohrgraben hinunter gereicht. Dieser dreht es in die Muffe des bereits verlegten Rohres ein, treibt den etwa abrutschenden Strick mit dem Strickeisen fest nach, schmirt die Muffenfuge fest mit Thon aus und umgiebt dieselbe, so wie einen Theil der Muffe und des Schwanzendes der zu verbindenden Rohre mit einem Wulst Thon, der fest anzudrücken und sorgfältig glatt zu streichen ist (Thonplombe). Damit in der Gegend der Rohrfohle die Abdichtung der Muffe auf die angegebene Weise ordnungsgemäß

Fig. 199.



Muffenabdichtung von Thonrohr-Leitungen; Doppelmuffen. — 1/30 n. Gr.

erfolgen kann, ist an dieser Stelle vorher mehr Erde auszuheben, während das Thonrohr selbst durchaus auf gewachsenen Boden zu verlegen ist, d. h. es darf der Rohrgraben nur so tief ausgehacht werden, als die Tiefenlage des Rohres es erfordert. (Vergl. den folgenden Artikel und Fig. 200.)

Wird Cement als Dichtungsmaterial verwendet, so ist die Muffe mit Strick, der in Cement getränkt ist, auszufüttern. Um den Muffenrand wird ein Cementstreifen gelegt. In Fig. 199 sind Muffendichtungen in Cement (*a*, *b*) und Thon (*c*, *d*) dargestellt, und zwar in Schnitt und Ansicht.

Der Vortheil einer guten Thonabdichtung besteht darin, daß sämtliche Rohre später wieder herausgenommen und anderswo verwendet werden können, daß der ganze Rohrstrang elastisch ist und geringe Bewegungen (Sackungen) bei Wiederauffüllen des Bodens ertragen kann. Die Vortheile der Cementdichtung bestehen darin, daß der Strang selbst bei großem innerem Druck von Stau- und Regenwasser unbedingt wasserdicht ist und bleibt, vorausgesetzt, daß jedes Rohr unbedingt fest gelagert ist, da nach dem Abbinden des Cementes etwaige Sackungen des starren Stranges Rohr und Muffen sprengen müssen. Besonders ist in letzterer Hinsicht noch darauf zu achten, daß der Cement nicht treibt; eventuell ist demselben entsprechend viel Sand zuzusetzen. Eben so viel Sand wie Cement muß überhaupt in der Mörtelmasse vorhanden sein. Solide Arbeit nach jeder Richtung hin vorausgesetzt, sind Thonrohr-Leitungen mit Cement abgedichtet anders gedichteten vorzuziehen. Mit Cement ist immer zu dichten, wenn Thonrohr in eine gußeiserne Uebergangsmuffe (vergl. Fig. 195, XI, S. 156) gesteckt wird.

Es kann vorkommen, daß für zukünftige Eventualitäten durch Einschaltung von Abzweigen unzweckmäßiger Weise nicht geforgt ist, so daß beispielsweise in eine vorhandene Thonrohrleitung ein Abzweig zur Einführung eines neuen Abflußrohres nachträglich eingeschaltet werden muß. Dann verfährt man folgendermaßen. Das Rohr *cd* (siehe Fig. 199) der vorhandenen Leitung *ad* wird zerbrechen, und zwar am Muffenende, da das Schwanzende bei den folgenden Arbeiten (bei *be*) Verwendung finden kann. Das Rohr *ac* kann sonach herausgenommen werden. Nunmehr wird der Abzweig an seine Stelle gebracht, und in die Lücke zwischen Abzweig und verbliebener Rohrleitung werden zwei Rohrstücke *be* und *ef* eingeschaltet. Die entstehenden Stosfugen *e* und *f* werden unter Anwendung fog. Ueberschieber oder Doppelmuffen abgedichtet (Strick, Cement). Die Doppelmuffen sind kurze Rohrcylinder von größerem Durchmesser als das aus-